

Liebe als harte Arbeit?

Menschen verlieben sich, Menschen wollen an dieser Verliebtheit festhalten und manche heiraten gar aus diesen – oder anderen – Gründen. Freilich: Verliebtheit lässt sich nicht festhalten. Sie geht auch nach einer Hochzeit nicht eigenständig von selbst in Liebe über. Obwohl das von viele Menschen so erwartet und beabsichtigt wird. Fast immer geht jedes Paar erst einmal in etwas hinein, das mit dem Wort "Beziehungs-Alltag" noch am leichtesten zu umschreiben ist. Sie wäscht die Wäsche, er macht das Holz klein! Wenn es auch ein Klischee ist – niemand hat heute noch einen Zuber und niemand einen Hackblock – so versteht sich doch unser Bild (rechts unten) ganz von selbst. Und ebenfalls ahnt ein jeder: Etwas ist hier zu einem "Stopp" gekommen und ein leiser Hauch von Unwohlsein legt sich über das gesamte Bild. Es riecht nach harter Arbeit. Und weniger nach "Honig" und noch weniger nach "Mond". (beim honeymoon) Jetzt kommt nämlich die Zeit, in der ein kleines Teufelchen einen der beiden scheinheilig befragt: "Wo ist eigentlich die Verliebtheit aus der Anfangszeit geblieben?" Und schon schaut mich auf einer Laufbandwerbung ein toller Mann (aus dem Fundus einer Partnerschafts-Vermittlung) an mit den Worten: "Durch unsere Exzellenz-Partnerschaft verliebt sich alle 13 Sekunden ein neues Paar". Ja, so einfach ist der Lauf der Welt.

Damit du etwas davon hast:

Nietzsche behauptet: "Erst unter dem Druck christlicher Werturteile hat sich der Geschlechtstrieb bis zur Liebe sublimiert." Heute braucht es diese christlichen Werturteile gar nicht mehr, dafür reichten im 20. Jahrhundert bereits die Walt Disney-Filme. Auch du sitzt fest in einem "Susi und Strolch"-Film und weißt genau, es gibt irgendwo eine Susi (oder ein Strolchi - das i ist meine Erfindung!) die sich mit dir gemeinsam eine Spaghetti in die Münder saugen werden. Tja, was soll ich dazu sagen...? (Es ist jedenfalls sexuell hoch anständig!)

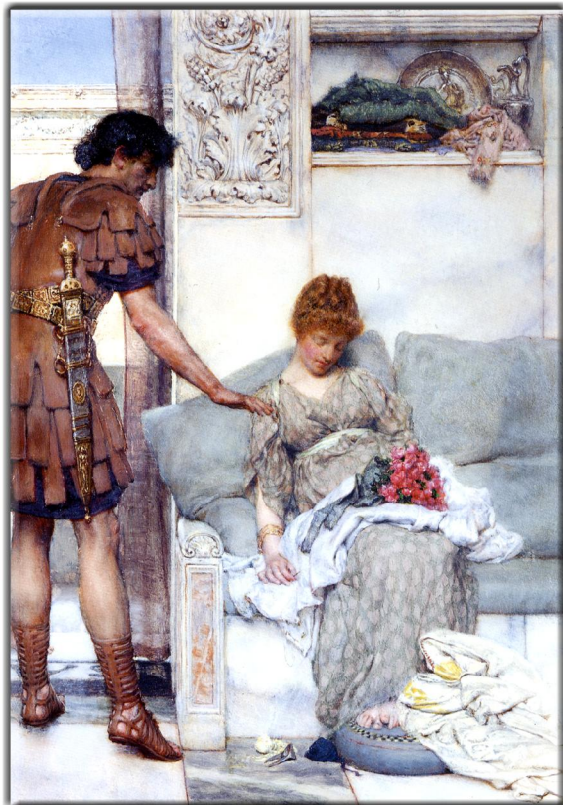


Liebe Freunde von symbolon, während der nächsten zwei Jahre werden wir jeden Dienstag eine neue Seite mit neuen Bildern ins Netz stellen, "Petit Fours" soll heißen: Hier gibt es Appetithäppchen, jeweils drei Bilder und einen Text. "Fingerfood" bedeutet: Man kann es zu sich nehmen. Es ist nicht mehr als eine Vorspeise – ein seelisch-astrologischer Appetizer! Wohl bekomm's



Archetypus: Der Schatten

Archetypus: Der Regulator



Merkwürdig, manchmal habe ich das Gefühl, sie ist gar nicht mehr vorhanden, gar nicht mehr da! Und auch ich schein mich aufzulösen!



symbolon-Karte: Der Beziehungs-Alltag